

Wo Millionen baden gehen

Am Freitag vor zehn Jahren wurde die Saarow-Therme offiziell eröffnet. Rund 3 Millionen Besucher sind seitdem in die Einrichtung gekommen, die trotz ihres kurzen Bestehens schon eine bewegte Geschichte vorzuweisen hat.

19. Dezember 2008, 09:56 Uhr • Bad Saarow

Ein Artikel von



lötsch

Axel Walter, heute Geschäftsführer der gemeindeeigenen Kur GmbH erinnert sich, dass es 2.30 Uhr war. Dr. Bernd Gestewitz, damals Gemeindevertreter, meint sogar, dass die Uhr damals, Mitte der 90er-Jahre, sogar halb drei zeigte. Es war in jedem Fall sehr spät, als die Gemeindevertretung von Bad Saarow in einer ihrer Sitzungen einen weitreichenden Entschluss fasste. 80 Millionen Mark - 72 Millionen davon als Fördermittel - sollten in den Kurort investiert werden. Durch den Beschluss entstanden das Theater am See, ein Parkhaus, der Umbau des Saarow-Centrum und - als wichtigstes Projekt für den Kurort - die Saarow-Therme. Heute vor zehn Jahren wurde die Einrichtung im Beisein von Ministerin Regine Hildebrandt eröffnet. Nicht zuletzt durch den damaligen Kurdirektor Christian Kirchner entstand ein Anziehungspunkt, der weit über die Region hinaus strahlte.

Anfänglich wurde die Therme förmlich überrannt. "Wir hatten pro Tag über 1000 Gäste", sagt Axel Walter, Geschäftsführer der Kur GmbH. "Wir waren damals das erste Thermalbad in Brandenburg", erinnert sich Walter. "Es wurden sogar Stimmen laut, dass wir erweitern müssen." Inzwischen hat sich die Lage geändert. Eine Vielzahl von weiteren Bädern und Thermen wurde im Land Brandenburg gebaut. Heute zählt die Saarow-Therme im Schnitt 270 000 bis 280 000 Besucher jährlich.

Der Vorreiter-Rolle ist es womöglich mitgeschuldet, dass die Gemeinde und die Kur-GmbH Lehrgeld zahlen mussten. Es fing schon damit an, dass der Bau wesentlich teurer wurde, als geplant. Statt 25 Millionen Euro standen schließlich 32 Millionen Euro auf der Rechnung. Zwischenzeitlich geriet auch der Betreiber, die Kur GmbH in eine bedenkliche Schieflage. Das lag gar nicht so sehr an der Therme, sondern an der Vielzahl von Aufgaben, die die Kurgesellschaft für den Kurort mitübernommen und vor allem mitfinanziert hat. Christian Kirchner, einer der Väter der Therme, musste gehen. Ein schmerzhaftes Sanierungskonzept wurde seit 2001 umgesetzt. Das Land gab Geld an die Gemeinde, dass die nicht im übertragenen Sinn baden geht. Während der Jahre erwiesen sich ebenfalls die Raumaufteilungen als teilweise unpraktikabel.

Heute, zum kleinen Jubiläum, kann Axel Walter sagen: "Wir haben das Haus fast komplett saniert." Zum Beispiel wurde die Saunallandschaft umgebaut und den Bedürfnissen angepasst. Außerdem habe sich auch das Profil des Hauses in den vergangenen zehn Jahren geändert. Das Konzept sei das eines Gesundheits- und Erholungsbades, so Walter. Pünktlich zum Geburtstag wird das Wellness- und Gesundheitsangebot erweitert um das Programm "salve in terra". Mit Naturschlämmen und vielen phantasievollen Zusätzen wird die Haut massiert. Das Programm eignet sich vor allem für Paare.

Rund 4,2 Millionen Euro Umsatz macht die Therme im Jahr. Man liege damit im Plan, so der Geschäftsführer. Zuschüsse von der Gemeinde, wie es bei anderen Bädern in anderen Kommunen durchaus üblich ist, erhält die Therme nicht. Man müsse die Kosten selbst erwirtschaften, sagt Axel Walter. 61 Beschäftigte hat die Kur GmbH. Wenn Axel Walter auf die Ausgabenseite sieht, betrachtet er vor allem einen Posten mit wenig Freude. Die Energiepreise werden immer teurer. Man denke über ein Energieoptimierungskonzept nach. Schwachstellen sollen geschlossen werden. Allerdings machen sich die steigenden Kosten für die Besucher im kommenden Jahr nicht bemerkbar. Axel Walter versichert: "Es wird keine Preiserhöhung geben."